

(R. A. 31. Januar 1898.)

10. O. 2772. Vorrichtung zum Ebnen der Koks-
kohle in Koksöfen. — C. Otto & Comp., Ges. m. b. H., Dahl-
hausen a. Ruhr. 25. 11. 97.
12. C. 6894. Darstellung von Diazosalzen in fester be-
ständiger Form. — Leopold Casella & Co., Frankfurt
a. M. 21. 6. 97.

12. G. 11 880. Abscheidung der organischen Körper aus
der Sulfitablauge. — Carl Goldschmidt, Frankfurt a. M.
23. 10. 97.
22. L. 10 978. Aufbringen von zur Vergoldung dienenden
Flüssigkeiten auf Holzleisten für Bilder- und Spiegel-
rahmen. — O. Liepmann, Berlin O. 6. 1. 97.
40. G. 11 915. Verarbeitung von Schwefelblei und Schwefel-
silber. — S. Ganelin, Philadelphia. 8. 11. 97.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Bezirksverein Frankfurt a. M.

Monatsversammlung, Samstag den 15. Januar
1898. Vorsitzender: Dr. Cunze. Schriftführer:
Dr. Isbert. Anwesend: 31 Mitglieder.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Ange-
legenheiten sprach Herr Patentanwalt **Hasslacher**
über Celluloid und seine Verarbeitung. Das
Celluloid besteht bekanntlich aus Nitrocellulose und
Campher. Diese beiden Stoffe sind aber in dem
Product nicht chemisch an einander gebunden, be-
stehen vielmehr neben einander, wobei der Campher
die physikalische Beschaffenheit der Nitrocellulose
etwa in derselben Weise ändert, wie beim Leder
der Gerbstoff die thierische Haut. Ausserdem be-
seitigt der Campher die Explosionsfähigkeit der
Nitrocellulose. Eine grosse Rolle spielt die Rein-
heit des zur Verwendung kommenden Camphers.
Der Vortragende zeigte Muster von blendend
weissem, nicht zusammenbackendem Campherpulver,
welches nach einem neuen und patentirten Ver-
fahren des Chemikers W. Schmidt in Speyer
hergestellt wird. An der Hand vieler, theils künst-
lerisch vollendeter Muster der Offenbacher Celluloid-
fabrik Schreiner & Sievers beschrieb alsdann der
Vortragende die Art der Behandlung von Celluloid
zur Herstellung von Figuren und verschiedenen
Gebrauchsgegenständen und zeigte schliesslich auch
zwei photographische Cameras der Firma Krügener
in Bockenheim vor, in welchen lichtempfindliches
Celluloid in Form dünner Blättchen und Rollen
zur Verwendung kommt.

Als dann sprach der Vortragende über das
Calciumcarbid und seine Geschichte und wies
nach, dass Wöhler der Entdecker dieses neuer-
dings so interessant gewordenen Stoffes sei.

Das höchste Interesse der anwesenden Ver-
treter der chemischen Grossindustrie erregten
schliesslich die vom Vortragenden vorgezeigten
biegsamen Metallröhren unseres Mitbürgers
S. Frank. Man prophezeite diesen Röhren
wegen ihrer Biegsamkeit und grossen Fläche bei
kleiner Rauminanspruchnahme eine grosse Zukunft
im chemischen Gewerbe. Die Röhren sind in der
Querrichtung schraubenförmig gewellt und werden
jetzt fabrikatorisch hergestellt, während bei Vor-
zeigung kleiner Handmuster im Technischen Verein
durch den Vortragenden vor zwei Jahren die Tech-
niker die Möglichkeit der fabrikatorischen Her-
stellung in Zweifel zogen. Sie sollen für Heiz-
und Kühlzwecke dienen, können bedeutenden
inneren und äusseren Druck aushalten und lassen
sich als Ersatz der Gewebeschläuche als Kuppe-

lungen für die Dampf- und Pressluftleitungen der
Eisenbahnwagen verwenden *A. Isbert.*

Rheinischer Bezirksverein.

Der Vorstand des Bezirksvereins für die
Jahre 1898/99 besteht aus folgenden Herren:

Prof. Dr. **Bredt**, Aachen | Vorsitzende.
Dr. **C. Duisberg**, Elberfeld |
Dr. **Heusler**, Bonn | Schriftführer.
Alf. **Schmid**, Cöln |

E. Meisinger, Cöln-Ehrenfeld, Kassenwart.
Dr. **Goldschmidt**, Ürdingen, Delegirter für
den Vorstandsath.

Stadtrath **Kyll**, Cöln, Stellvertreter desselben.
Für das laufende Jahr fungirt Herr Dr.
C. Duisberg als erster Vorsitzender, Herr
A. Schmid als erster Schriftführer.

Oberschlesischer Bezirksverein.

Vor Beginn der Hauptversammlung am
22. Januar 1898 besichtigten 17 Mitglieder des
Vereins die Riemenfabrik von Ernst Kuschnitzky,
Gleiwitz, welche 1897 etwa 450 000 lauf. m Rie-
men, hauptsächlich für die nördlichen und östlichen
Nachbarländer lieferte.

An der Sitzung um 5 Uhr theiligten sich
26 Mitglieder und 1 Gast. Aus dem vom Vor-
sitzenden erstatteten Bericht ging hervor, dass der
Verein 1897 von seinen 98 Mitgliedern zwei durch
den Tod verloren, aber durch Neuaufnahme wäh-
rend des letzten Jahres auf 117 angewachsen ist
und sich kräftig entwickelt. Der Kassenbericht
ergab einen Baarbestand von 174,71 M.; nach
Prüfung der Beläge durch zwei Revisoren wurde
der Kassirer entlastet. Nach dem Bericht des
Bibliothekars und der Bibliothekscommission folgten
die Neuwahlen, aus denen hervorgingen:

Jensch, 1. Vorsitzender,
Zmerzlikar, Stellvertreter,
Russig, Schriftführer,
Vita, Kassirer,
Jensch, Abgeordneter vom Vorstandsath des
Hauptvereins.
Zmerzlikar, Stellvertreter für denselben.
Taeger, Bibliothekar.
Vita, Meissner, Maiwald als Bibliotheks-
commission.

In Sache unseres Vertrages mit der Cölnischen
Unfallversicherung gibt der Vorsitzende bekannt,
dass nur zwei Punkte genehmigt werden, und zwar:
Anmeldefrist bei tödtlichem Unfall 48 statt
36 Stunden.

Einschaltung des Wortes „wissenschaftlich“. Also: alle wissenschaftlich falschen Angaben heben die Versicherung auf.

In Sache der Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau gibt der Vorsitzende bekannt, dass er, im Anschluss an gleiche Schritte des Ingenieur-Vereins, ein Zustimmungsschreiben an den Oberbürgermeister von Breslau gerichtet habe.

Schriftführer Russig führt aus, dass die Oberschlesischen Chemiker in dieser Frage mehr an die Öffentlichkeit treten und sich an der Agitation betheiligen müssten.

Über den die Einladung des Hauptvereins für 1899 betreffenden Punkt der Tagesordnung entspann sich eine lebhafte Debatte, doch wurde kein Beschluss gefasst, der Vorstand vielmehr beauftragt, bis zur nächsten Versammlung, die Ende März in Kattowitz stattfinden soll, durch Umfragen zu ermitteln, inwieweit die Oberschlesischen industriellen Werke sich für die Sache erwärmen lassen würden. Auf der nächsten Versammlung soll dann definitiv Beschluss gefasst werden.

Bei der Gelegenheit kam noch die schlechte Eisenbahnverbindung von Kattowitz nach Gleiwitz zur Sprache, und wurde der Vorstand beauftragt, Stimmung bei Behörden und Vereinen zu einer Petition für Einlegung eines Nachtzuges zu machen.

Die Versammlung beauftragt sodann noch den Vorsitzenden, seinen 1895 beim Hauptverein gestellten Antrag der Einrichtung kostenfreier Stellenvermittlung für die Mitglieder wiederholt einzubringen. Behufs flotter Erledigung der Kassenangelegenheiten erhielt der Kassirer die Befugnis zuertheilt, die bis Februar nicht eingezahlten Beiträge ohne vorherige Mahnung durch Postauftrag einzuziehen.

Den Bericht über die Sitzung vom 6. Novbr. berichtige ich nachträglich dahin, dass Herr Dr. Seiffert gesagt und in seiner Arbeit behauptet hat, die Zinkhüttenarbeiter sind mit Tuberculose sehr wenig behaftet, und er vermuthet, dass die SO_2 der Zinkhüttenluft der Grund dafür ist; sie einem Heilmittel für Lungentuberculose gleichzuachten, ist zur Zeit noch ein zu weitgehender Schluss.

Nach Schluss der Sitzung um 7 Uhr blieben die Theilnehmer bei gemeinsamem Abendbrot bis zum Abgang der Abendzüge gesellig beisammen.

Am Dienstag, den 2. Februar, fand im Parkhôtél zu Königshütte das diesjährige Wintervergügen unseres Vereins statt.

Dasselbe war sehr stark besucht (es hatten sogar viele Anmeldungen aus Platzmangel zurückgewiesen werden müssen) und verlief in der fröhlichsten Weise.

Friedrich Russig.

Zum Mitgliederverzeichniss.

Als Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker werden vorgeschlagen:

E. Blass, Civilingenieur, Essen-Ruhr, Bahnhofstr. (durch Dr. Jul. Lohmann). R.-W.

Simon Berliner, Apotheker, Beuthen, Klosterstr. 3 (durch A. Labriga). O.-S.

Dr. H. Ehret, Chemiker, Glauchau i. S. (durch Dr. Boessneck).

Elektrochemische Werke Rheinfelden, m. b. H., Rheinfelden, Baden (durch F. Fischer).

Dr. Rud. Ernst, Chemiker, Hannover, Bahnhofstr. 4 II (durch Dr. G. Strumper). H.

Dr. Frankens, Chemiker der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“, Bruckhausen-Rhein bei Ruhrort (durch Dr. Lohmann). R.-W.

Prof. Dr. Heinrich Fresenius, Director und Mitinhaber des Laboratoriums Fresenius (durch Dr. W. Fresenius). F.

Ernst Hartmann, Ingenieur, Wiesbaden, Dotzheimerstr. 33 (durch Dr. Heffter). B.

Curt Kaseheike, Apotheker, Königshütte, O.-Schl. (durch B. Süssenguth). O.-S.

Bernhard Kramer, Dipl. techn. Chemiker, Berlin (durch Dr. Peters). B.

Dr. H. Kupffender, Saarbrücken, Neugeländstr. 8 (durch Dr. Ferd. M. Meyer). S.

Friedr. Lust, Fabrikant, Ludwigshafen a. Rh. (durch Dr. Isbert). F.

Dr. jur. August Ramm, Patentanwalt, Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 1 (durch Dr. Heffter). B.

J. Rittscher, Civilingenieur, Berlin NW. 52, Lüneburgerstr. 25 (durch Dr. Heffter). B.

Dr. A. Schoonjans, Chemiker, Berlin O., Frankfurter Allee 147 (durch Dr. Hömberg). B.

Julius Schober, Fabrikant, Berlin SO., Adalbertstr. 39 (durch Dr. Heffter). B.

Dr. Ludwig Sender, Chemiker, Berlin NW., Beusselstr. 85 I (durch Dr. Heffter). B.

Dr. Ludwig Strasser, Chemiker der Accumulatorenfabrik-Actiengesellschaft Hagen in Westfalen (durch Dr. Jul. Lohmann). R.-W.

Dr. Strauss, Physiker der Firma Friedrich Krupp, Essen-Ruhr (durch Dr. Salomon). R.-W.

Dr. Matthias Thelen, Apotheker, Köln a. Rh., Krefelderstr. 36, Hansa-Brauerei (durch Dr. Heffter). B.

Carl Urbahn, Chemiker, Berlin NW., Alt-Moabit 54 I (durch Dr. Heffter). B.

Gesammtzahl der Mitglieder 1500.

Der Vorstand.